Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1889

28.11.1889 (No. 326)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 28. November.

№ 326. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1889.**

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 18. November 1889 gnädigst geruht, den Landgerichtsrath Heres in Freiburg auf 1. Januar 1890 des Dienstes als Untersuchungsrichter zu entheben und mit Wirksamkeit von dem genannten Zeitpunkte an den Landgerichtsrath Freiherrn von Weiler zum Untersuchungsrichter bei dem Landgericht Freiburg zu ernennen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 27. November.

Die Wahlprüfungen in der **französischen Deputirtenkammer** nehmen einen weitaus glatteren Verlauf als man ursprünglich annahm. Es gehört zu den Ausnahmen, daß die Kammer eine Wahl für ungiltig erklärt, ja die Kammer spricht zuweilen sogar die Giltigkeit einer Wahl aus, die dem Ausschusse sehr verdächtig vorgekommen ist. So geschah es, wie schon berichtet, vorgestern mit der Wahl des Abgeordneten Blachères in Largentière, die vom Ausschusse wegen der angeblich geübten klerikalen Wahlbeeinflussung beanstandet wurde, während die Mehrheit der Kammer Herrn Blachères durchschlüpfen ließ. Zu den wenigen für ungiltig befundenen Wahlen gehört diejenige des Herrn Dillon in Lorient. Der Bonapartist Cuneo d'Ornano, einer der leidenschaftlichsten Wortführer der unversöhnlichen Konservativen, forderte zwar, daß Dillon und mit ihm auch Boulanger und Rochefort als Abgeordnete zugelassen würden; aber für die Giltigkeit der Wahl stimmten nur 181 Abgeordnete. Die Rechte der französischen Deputirtenkammer ist mit den Boulangisten zusammen 211 Mann stark; da unter den Deputirten, welche für die Giltigkeit der Wahl Dillons stimmten, aber unzweifelhaft auch ein paar Männer der äußersten Linken gewesen sind, so haben mehr als 30 Mitglieder der Rechten Herrn Dillon im Stiche gelassen. Mit der Ungiltigkeitserklärung der Dillon'schen Wahl ist zugleich ausgesprochen, daß auch die Wahlen Boulangers und Rocheforts ungiltig sind; Cuneo d'Ornano hat ja selbst auf den engen Zusammenhang der Wahlen aller drei vom Staatsgerichtshofe Verurtheilten hingewiesen. Boulanger erhielt am 22. September in Montmartre 7 811 Stimmen und wäre ohne die vom Staatsgerichtshof ausgesprochene Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte als gewählt zu betrachten gewesen, da sein Mitbewerber Joffrin nur 5 500 Stimmen erhielt. Von den Behörden sind Boulanger und Dillon nicht auf gleichem Fuße behandelt worden; was Dillons Wahl in Lorient betrifft, so überließ man es der Kammer, sie zu annulliren, während die auf Boulanger gefallenen Stimmzettel in Montmartre sofort für ungiltig erklärt und Joffrin trotz der geringeren Zahl der für ihn abgegebenen Stimmen als Gewählter anerkannt wurde. Dieses rasche Vorgehen der Behörde im Seinedepartement ist es ganz besonders, was die Boulangisten erbitterte, und es ist bekanntlich schon seit dem Tage des Kammerzusammentritts ein Protest beim Kammerpräsidium gegen die Wahl Joffrins hinterlegt. An heftigen Erörterungen in der Kammer wird es bei der Prüfung der Wahl Joffrins deshalb nicht fehlen, aber ein Nutzen für Boulanger aus der Sache in keinem Falle herausspringen, denn selbst wenn die Wahl Joffrins als inkorrekt von der Kammermehrheit umgestoßen werden sollte, bleibt Boulanger doch eben unwählbar. (In der Subkommission der 9. Abtheilung, welche sich mit der Joffrin'schen Wahl zu beschäftigen hat, wurde beschlossen, die Ungiltigmachung der Wahl zu beantragen; es ist aber zweifelhaft, ob die Abtheilung und später die Kammer selbst auf diesen Antrag eingehen wird, da der Beschluß der Subkommission mit den Stimmen dreier Konservativer und eines Sozialisten gegen die Stimme des Republikaners Germain gefaßt wurde. Vertritt Germain mit seiner Ansicht die große Mehrheit der republikanischen Partei, so wird Joffrins Wahl als giltig anerkannt werden.)

Deutschland.

* **Berlin**, 26. Nov. Seine Majestät der Kaiser kehrte heute Nachmittag aus Liebenberg, wo Allerhöchstderselbe seit vorgestern zur Jagd verweilte, zurück. Von 3 bis 5 Uhr nahm der Monarch im hiesigen königl. Schlosse Vorträge entgegen und beabsichtigte Abends 8 Uhr sich zur Vorstellung der „Perser" im Augusta-Gymnasium nach Charlottenburg zu begeben, woselbst auch die Kaiserin anwesend zu sein gedachte. Von dort werden dann Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückkehren.

— Ihre Majestät die Kaiserin Augusta war nach einer Meldung aus Koblenz am vorigen Samstag, wie alljährlich, bei der Vereidigung der Rekruten Allerhöchstihres Garde-Grenadier-Regiments in der Vorhalle des Koblenzer Residenzschlosses zugegen.

— Die „Kölnische Zeitung" erinnert daran, daß am 29. d. M. 50 Jahre verflossen sein werden, seit der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke den höchsten militärischen Orden, den Orden pour le mérite, erhielt. König Friedrich Wilhelm III. verlieh dem damaligen Hauptmann vom Großen Generalstabe v. Moltke diese hohe Auszeichnung zum Beweise seiner Zufriedenheit während dessen Kommandos nach der Türkei, wo Hauptmann v. Moltke bekanntlich den Feldzug gegen die Egypter in Kleinasien mitmachte, der mit der Niederlage der Türken in der von Hafiz Pascha gegen Herrn v. Moltke's Rath am 24. Juni 1839 bei Nisib geschlagenen Schlacht endigte. Der Sultan verlieh dem Hauptmann v. Moltke damals 1839 den türkischen Nischan-Iftihar-Orden (den Orden des Ruhmes) mit Brillanten.

— In den nächsten Tagen gedenkt der Geheime Oberregierungsrath Dr. v. Rottenburg, Chef der Reichskanzlei, wieder seinen Dienst beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh anzutreten und sein bisheriger Stellvertreter daselbst, Geheimer Legationsrath v. Brauer, der deutsche Generalkonsul in Egypten demnächst auf seinen Posten nach Kairo zurückzukehren. Das Befinden des Fürsten Bismarck soll in letzter Zeit ein befriedigendes gewesen sein.

— Die Kommission des Reichstags für die Sozialistenvorlage begann heute die zweite Lesung des Gesetzentwurfs und nahm in derselben die Paragraphen 1 bis 23 entsprechend den Beschlüssen der ersten Lesung an. Dann wurde die Weiterberathung bis zum 4. Dezember vertagt, in der Erwartung, daß in der Zwischenzeit eine Verständigung über den von nationalliberaler Seite beanstandeten § 24 (Ausweisungsbefugniß) erzielt werde.

— Nach einer Depesche aus Konstantinopel ist die Meldung auswärtiger Blätter, daß auf dem deutschen Kriegsschiffe „Loreley" acht Typhusfälle vorgekommen seien, unwahr. Nur der Schiffsarzt und später der erste Offizier sind, ersterer schwer, letzterer leicht an einem typhösen Fieber erkrankt und in das deutsche Hospital gebracht worden. Von den 7 erkrankten Matrosen hat kein einziger den Typhus oder einen anderen schweren Anfall; zumeist handelt es sich um geringe chirurgische Fälle.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Nov. Aus Fiume wird gemeldet, daß der vom Gouverneur Grafen Zichy zu Ehren der Offiziere vom deutschen Geschwader veranstaltete Festabend glänzend verlaufen ist. Heute besuchten die Offiziere die Torpedofabrik, woselbst Graf Hoyos ein Frühstück gab. Nachmittags sollte ein Diner bei Admiral Hollmann auf dem Kriegsschiff „Kaiser" stattfinden, was jedoch fraglich geworden da ein starker Sirocco eingetreten ist. — Die hiesigen Zeitungen besprechen die italienische Thronrede in zustimmendem Sinne. Die „Neue Freie Presse" hebt die Nüchternheit der Sprache in der italienischen Thronrede als ein günstiges Zeichen dafür hervor, daß der Staat in eine ruhige Entwicklung eingetreten sei. Die „Deutsche Zeitung" betont, daß König Humbert den Ruhm seiner Herrschaft hauptsächlich in dem Wohlergehen der kleinen Leute suchen wolle. In ähnlichem Sinne läßt das „Fremdenblatt" sich hören; es schreibt:

„Die Sorge des Königs gilt allen Bürgern seines Staates ohne Unterschied, und den edelsten Ruhm seines Regentenwirkens sucht er in der Versöhnung aller Gegensätze, in der Wohlfahrt des kleinen Mannes, der sich mit dem größten Eifer wissen muß in der Liebe zum Vaterlande, wenn dasselbe einig und stark bleiben soll. Wie in anderen, dem italienischen Königreiche befreundeten Reichen ist deßhalb auch dem Parlament in Rom die Beachtung und Lösung der sozialen Probleme unserer Zeit, die Fürsorge für den Arbeiter nahe gelegt und als ein besonderer Programmpunkt seiner Thätigkeit angekündigt worden. So liegen die Zielpunkte der inneren Politik Italiens klar zu Tage. Die Behauptung des Einheitswerkes, die Bewahrung des innern Friedens und die stete Hebung der allgemeinen Wohlfahrt bezeichnen sie, und die mächtigen Erfolge, auf welche sich König Humbert heute mit stolzer Befriedigung berufen kann, lassen den Ausblick auf eine Zukunft mit weiteren Errungenschaften und einer konsequenten Fortsetzung der bisherigen inneren Konsolidirung zu. Ebenso klar wie die innere Politik Italiens aber erscheint auch die äußere, welche es seit Jahren loyal und zum Segen der Nation verfolgt. Fest und innig hat es sich jenem starken und segensreichen Bunde angeschlossen, welcher den Weltfrieden als sein höchstes Ziel erkennt und mit der formidablen Macht seiner Wehrkraft diesem Frieden bereits unschätzbare Dienste geleistet hat. Die weise Politik des italienischen Herrschers und seiner erleuchteten Rathgeber hat wesentlichen Antheil an dem bisherigen Gelingen dieser friedlichen Bestrebungen; mit freudiger Genugthuung kann deßhalb König Humbert in Uebereinstimmung mit der letzten deutschen Thronrede betonen, daß heute, dank den Rathschlägen der Großmächte, dank seiner und seiner Verbündeten Anstrengungen der Friede Europa's mehr gesichert ist denn je. Das enthebt selbstverständlich die Glieder des europäischen Friedensbundes nicht der regsten Fürsorge für die Zukunft. Noch ist nicht jedes Wölkchen geschwunden vom politischen Horizonte, noch harrt manche große und bedeutsame Frage ihrer Lösung, und ernste Pflicht der Mächte bleibt es, sich durch die stete Fortentwicklung, Kräftigung und Schlagfertigkeit ihrer Heere die eigene Stärke und damit auch die volle Geltung, den nachhaltigen Einfluß auf die friedliche Gestaltung der Weltlage zu sichern. Italien hat in dieser Hinsicht große Opfer gebracht; es hat seine Wehrmacht zu Land und zur See auf die volle Höhe unserer Zeit emporgehoben und sich damit in die Lage gesetzt, seine eigene Unabhängigkeit gegen Jedermann nachdrücklich vertheidigen zu können, Gleichgesinnten ein werthvoller Bundesgenosse, ein mächtiger Freund zu bleiben. Je stärker der Einzelne im Bunde und die Gesammtheit ist, desto stärker ist die Sicherheit, welche er den Völkern gewährt, die sich unter seinem Schutze der Wohlthaten des Friedens freuen. Nicht im blutigen Kampfe, in der Behütung dieser Ruhe hoffen diese Völker die Schärfe ihrer Waffen bethätigt zu sehen nach dem Rathschlage ihrer Monarchen und Staatsmänner."

Frankreich.

Paris, 26. Nov. Der Abgeordnete Hubbard hat bekanntlich an die Regierung wegen der Neugestaltung der Dinge in Brasilien eine Anfrage gerichtet, auf welche der Minister des Auswärtigen in der zweiten Hälfte dieser Woche antworten will. Als ein Vorläufer der Antwort Spullers ist wohl die Mittheilung zu betrachten, die heute von Seiten der Regierung den Blättern zugeht. Dieselbe lautet: Aus den letzten Depeschen, die dem Minister des Aeußern zugegangen sind, ergibt sich, daß bis jetzt keine europäische Regierung und keine der amerikanischen Republiken die neue Staatsordnung in Brasilien anerkannt habe. Die brasilianische Regierung, die sich selbst provisorisch nennt, wartet die Entscheidung der konstituirenden Versammlung ab, um erst dann die Anerkennung der von jener bestimmten Regierung nachzusuchen. Die französischen Vertreter in Brasilien haben die Weisung erhalten, die guten Beziehungen, die mit der Kaiserlichen Regierung bestanden, mit der provisorischen Regierung aufrecht zu erhalten. Alle übrigen Mächte haben ihren Vertretern ähnliche Verhaltungsmaßregeln zugehen lassen. — In dem heutigen Ministerrath machte Finanzminister Rouvier die Mittheilung, der Jahresabschluß für das Jahr 1889 werde einen Einnahmeüberschuß von mindestens zehn Millionen Franken aufweisen. Das ist immerhin kein sehr großer Ueberschuß für das Ausstellungsjahr. — Die Deputirtenkammer berieth heute den Antrag des Wahlprüfungsausschusses, die Wahl Dillons für Lorient für ungiltig zu erklären. Obgleich der Bonapartist Cunéo d'Ornano befürwortete, den zugleich mit Boulanger und Rochefort von dem Senatsgerichtshof verurtheilten „Grafen" als Deputirten zuzulassen, wurde die Wahl mit 333 gegen 181 Stimmen für ungiltig erklärt.

— Der französische Senat hat, wie telegraphisch gemeldet wurde, für neuzuerbauende Kriegsschiffe 58 Millionen Francs bewilligt. Die Bewilligung dieser Summe war von Anfang an unzweifelhaft; einige Senatoren regten nur die Frage an, ob der Bau der neuen Schiffe, anstatt der Privatindustrie überlassen zu werden, in den Arsenalen des Staates erfolgen sollte. Der heute vorliegende „Temps" billigt nun mit aller Entschiedenheit den mit großer Stimmenmehrheit gefaßten Beschluß des Senats, wonach Privatwerften mit dem Neubau beauftragt werden. Hervorgehoben wird, daß die Arsenale des Staates, mit zahlreichen anderen Arbeiten beschäftigt, gar nicht in der Lage seien, neue Aufgaben zu bewältigen. Auch wäre es bedenklich, die Zahl der in diesen Arsenalen thätigen Arbeiter zu erhöhen, da dies eine Schraube ohne Ende darstellen würde. Diesem Einwande gegenüber, daß die Zahl der Arbeiter um 3 000 bis 4 000 erhöht werden soll, bemerkt der „Temps": „Von 21 000 Arbeitern wird man dann zu 25 000 gelangen und später wird man vielleicht die Zahl bis auf 30 000 treiben." Das erwähnte Blatt erachtet die gegenwärtige Anzahl für ausreichend, obgleich mit dieser Arbeitstheorie für die Marine nur ausnahmsweise die erforderlichen Schiffe rasch geliefert werden könnten. Darauf hinweisend, daß eben nur die Privatwerften in der Lage sind, dem Bedürfnisse zu genügen, da dieselben rascher arbeiten als die Staatsarsenale, vorausgesetzt, daß diese Arbeit nicht in jedem Augenblicke durch die Staatskontrole gestört werde, führt der „Temps" aus: „Darf man doch nicht vergessen, daß, kurz, wie die Kriege der Zukunft sein werden, sie nur mit dem vorhandenen Material geführt werden können. Ein großes Schiff, das dann nicht bereit sein wird, am Tage der Eröffnung der Feindseligkeiten seine Probe zu bestehen, hat alle Aussicht, am Kriege überhaupt nicht Theil zu nehmen."

Großbritannien.

London, 26. Nov. Die amtliche Zeitung veröffentlicht eine Note Lord Salisbury's vom 21. Nov. an den englischen Gesandten Petre in Lissabon. Die Note protestirt energisch dagegen, daß Portugal Rechte über Mashonaland und über das Land nördlich vom Zambesi in Anspruch nimmt. Der Minister weist den Gesandten an, den Protest vom 13. August 1887 zu erneuern. — In der Angelegenheit des Clevelandstreet-Skandals wurde heute vor dem Polizeigericht in Bow-Street die Ehrenbeleidigungssache des Lord Euston gegen den Re-

dakteur Parke von der „North London Preß“ verhandelt. Parke, der sich seine Vertheidigung vorbehielt, ist vor die Assisen verwiesen, jedoch gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt worden.

Rußland.

St. Petersburg, 26. Nov. Der diesseitige Gesandte in Persien, Fürst Dolgoruki, ist auf seine Bitte seines Postens enthoben und demselben der Wladimir-Orden zweiter Klasse verliehen worden.

— Wie schon in Kürze telegraphisch gemeldet worden, ist am 20. d. M. zu Petersburg das Jubiläum der vor fünfhundert Jahren erfolgten Einführung der Artillerie in Rußland mit großer Festlichkeit begangen worden. Kaiser Alexander hat aus dieser Veranlassung folgende Kabinetsordre an die russische Artillerie gerichtet: „Es sind 500 Jahre verflossen, seitdem die Geschütze vom Großfürsten Dmitrij Joannowitsch Donskoj innerhalb der Grenzen des alten Rußland eingeführt und damit der Grund für Unsere Artillerie gelegt worden. Seit dieser Zeit haben unsere braven Kameraden, als Bestandtheil unserer alten Krieger, beständig rühmlichen Antheil genommen an dem Kampfe um die Einheit und Gesammtheit der russischen Erde, die auf allen Seiten bedroht wurde, von zahlreichen und mächtigen Feinden anderen Stammes. Unser großer Vorfahr, Kaiser Peter I., der eine reguläre Armee in Rußland geschaffen, wendete der Ausbildung aller Zweige des Artillerieressorts eine besondere Aufmerksamkeit zu und nahm von Jugend auf selbst den Titel eines Kapitains der Bombardierkompagnie an. Er hatte den Trost, noch bei Lebzeiten die Früchte seiner Arbeit und Mühewaltung zu ernten, indem er siegreich mit Hilfe der von Ihm neugeschaffenen Armee die Macht des mächtigsten und in damaliger Zeit für Rußland gefährlichsten Feindes brach. Und in den folgenden Kriegen, mit Hilfe deren Unsere Erlauchten Vorgänger die Selbständigkeit und Bedeutung Rußlands als Macht ersten Ranges bestätigten, hat sich Unsere Artillerie nach ihrer Organisation in materieller, technischer Beziehung und durch ihren militärischen Geist als würdiger Rival der tüchtigsten und wohlorganisirtesten europäischen Artillerien gezeigt und entscheidenden Einfluß gehabt in vielen Schlachten, in denen sie die russischen Waffen mit Ruhm bedeckt. Nicht minder brav hat sich Unsere Artilerie in Friedenszeiten erwiesen auf allen Gebieten der Herstellung und Vervollkommnung technischer Mittel und in der Benutzung neuer Erfindungen; die selbständigen und gelehrten Arbeiten der russischen Artilleristen haben nicht selten die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen und sind mächtige Hebel gewesen für die artilleristische Wissenschaft. Heute am Tage der Jubelfeier 500jährigen ruhmvollen, dem Throne und Vaterlande geleisteten Dienstes Unserer Artillerie, hat es Uns mit Freude erfüllt, der Artillerie durch dieses Reskript Unser kaiserliches Wohlwollen kund zu geben. Wir hoffen und vertrauen, daß die russische Artillerie auch in Zukunft unverändert den ihr innewohnenden Geist militärischer Bravheit und Selbstverleugnung auf dem Schlachtfelde, den Geist unermüdlicher Arbeit, Energie und wissenschaftlicher Vervollkommnung bewahren werde, die nothwendig für die heutige so hohe Ausbildung der Technik, um würdig den Kampf mit einer jeden Nebenbuhlerschaft aufzunehmen. In dieser Ueberzeugung verbleiben Wir der russischen Artillerie mit Unserer kaiserlichen Gnade wohlgewogen.“

Serbien.

Belgrad, 26. Nov. Die Skupschtina beendete gestern nach langwierigen und eingehenden Debatten die erste Lesung des Gesetzentwurfes über die Organisation der Gemeinden. Der Gesetzentwurf wird am 1. Dezember wieder zur Verhandlung gelangen. Sodann wurde die Wahl des Ausschusses für das jüngst eingebrachte neue Wahlgesetz vorgenommen. — Berichte aus Konstantinopel bestätigen, daß das Kloster von Detschani von Arnauten weder eingenommen noch geplündert wurde. Nach authentischen Berichten reduzirt sich der angebliche Ueberfall auf das Kloster darauf, daß zwischen dem Kloster und den Arnauten Ländereistreitigkeiten bestanden, welche die Behörden seitdem schlichteten; dessenungeachtet verließen die Mönche das Kloster und zogen in das Kloster Ipck.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Nov. Es ist aufgefallen, daß die Amnestie für die Aufständischen auf Kreta bis jetzt noch nicht veröffentlicht worden ist. Der Grund hiefür ist rein formeller Natur. Die Bekanntgabe des Amnestie-Erlasses verzögerte sich lediglich dadurch, daß die Amnestie in feierlicher Form mittelst eines kaiserlichen Firmans erfolgen soll, der durch einen besonderen Gesandten nach Kreta gebracht und dort verkündet werden wird.

— Die „Kölnische Zeitung“ wendet sich in scharfen Worten gegen die türkenfeindlichen Aeußerungen der „Daily News“, die schon von Wiener Blättern energisch zurückgewiesen worden sind; sie schreibt: „Schon oft hat die „Daily News“ die Welt in Erstaunen gesetzt durch die planmäßig von ihr betriebene Entenzüchtung; auf keinem Gebiet aber hat sie nach dieser Richtung hin so Fabelhaftes geleistet wie in ihren Nachrichten über die Verhältnisse der Türkei. Es ist ihr sehr gleichgiltig, was für Tatarenbotschaften sie auftischt, ob sie sofort als tendenziöse Erfindungen zu erkennen sind oder nicht, wenn sie nur gegen das Osmanische Reich irgendwie hetzen können. Die Greuel auf Kreta, die geplante Reise des Russischen Czaren nach Konstantinopel, die verschiedenen Berichte über die Stellung der Pforte zum Dreibund, sie verdankten alle diesem planmäßigen Vorgehen ihr Eintagsfliegendasein. Jetzt hat das englische Blatt sich wieder einmal mit Ruhm bedeckt. Es läßt sich aus Odessa melden, geheime Verhandlungen seien zwischen Rußland und der Türkei begonnen worden über die Abtretung des türkischen Theiles von Armenien an den Czaren, dafür solle die Pforte von der Zahlung des noch ausstehenden Restes der Kriegskontribution entbunden werden und „gewisse Garantien“ erhalten. Die Ueberzeugung, daß Rußland bei erster Gelegenheit sich der genannten Gegend unter jeden Umständen bemächtigen würde, hätte die Türkei diesen Plänen günstig gestimmt, sie müsse die Klugheit dieses Schrittes einsehen, der geeignet sei, die drohende Nachbarschaft des Russischen Reiches zu einem freundlichen Verhältniß umzugestalten. Der Unsinn, welcher in dieser Mittheilung der „Daily News“ wieder einmal dargeboten wird, richtet sich selbst. Er paßt aber hinein in das Lügensystem, welches so hervorragend ausgebildet ist und vor Allem den Zweck hat, die Friedenspolitik des Dreibundes zu durchkreuzen. Die Wiener „Presse“ hat mit vollem Recht eben darauf hingewiesen, daß es von einer bestimmten Seite darauf abgesehen sei, den durch die Berliner Zusammenkunft gebesserten Beziehungen der Mächte zu Rußland ein möglichst schnelles Ende zu bereiten und das alte Mißtrauen des Czaren wieder zu entfachen. Es ist ein gewissenloses Spiel gewerbmäßiger Unruhestifter, die hoffen, bei einem ernsten Zerwürfniß im Trüben fischen zu können.

Badischer Landtag.

⁂ **Karlsruhe**, 27. Nov. 4. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstisch Staatsminister Dr. Turban und Finanzminister Elstätter.

Der Präsident macht zunächst dem Hause Mittheilung davon, daß nach einer Zuschrift des Präsidenten der Ersten Kammer die letztere den Gesetzentwurf, die Steuererhebung in den Monaten Dezember 1889, Januar und Februar 1890 betreffend, in ihrer Sitzung vom 25. November angenommen habe. Außerdem theilt der Präsident zur Kenntniß des Hauses mit, daß von dem Präsidenten des Finanzministeriums übermittelt worden seien eine Anzahl Exemplare des Jahresberichts der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen über die Eisenbahnen und Dampfschifffahrt im Großherzogthum Baden für das Jahr 1887 und desgl. 1888.

Ferner sind eingelaufen von der Universität Heidelberg eine Anzahl Exemplare der zur Erinnerung an den hochseligen Großherzog Karl Friedrich am 22. November d. J. gehaltenen akademischen Rede, sowie von der Universität Freiburg verschiedene Drucksachen.

Das Sekretariat gibt sodann den Einlauf nachstehender Petitionen bekannt:

1. „Bitte des Oberbadischen Weinbauvereins und mehrerer landwirthschaftlicher Bezirksvereine: die Besteuerung des als Haustrunk verwendeten Branntweins betr.“, für die Gemeinden Alt-Glashütte, Dittishausen, Hinterzarten, Raithenbuch, Rudenberg, Aftersteg, Atzenbach, Geschwend, Mambach, Riedichen, Schlechtnau, Thunau, Utzenfeld (übergeben von dem Abg. Krafft);

2. eine Bitte in gleichem Betreff, für die Gemeinden Amoltern und Endingen (übergeben von dem Abgeordneten Pfefferle);

3. eine Bitte in gleichem Betreff, für die Gemeinden Ettenheim, Kippenheimweiler, Dörlinbach und Schmieheim (übergeben von dem Abg. Hug);

4. eine Bitte in gleichem Betreff, für die Gemeinden Ehrenstetten, Grunern, Obermünsterthal, St. Ulrich, Haslach, Oberried, Weilersbach, Wittnau, Zastler (übergeben von dem Abg. Marbe);

5. eine Bitte in gleichem Betreff, für die Gemeinden Brombach, Grenzach, Inzlingen, Kandern, Oetlingen, Tüllingen und für den Landwirthschaftlichen Bezirksverein Lörrach (übergeben von dem Abg. Dreher);

6. eine Bitte in gleichem Betreff, für die landwirthschaftlichen Bezirksvereine Ettenheim, Kenzingen und Müllheim, sowie für die Gemeinden Eschbach, Bamlach, Feldberg, Marzell, Oberweiler, Vögisheim, Zienken (übergeben von dem Abg. Blankenhorn);

7. eine Bitte in gleichem Betreff, für die Gemeinden Sasbach, Leiselheim, Gündlingen, Burkheim a. Kaiserstuhl, Hugstetten, Jechtingen, Bickensohl, Opfingen, Rothweil und Achkarren (übergeben von dem Abg. Kübler);

8. eine Bitte in gleichem Betreff, für die Gemeinden Suggenthal, Ohrensbach, Altsimonswald, Biederbach, Bleibach, Haslach-Simonswald, Obersimonswald, Stahlhof, Wildgutach, Yach, Denzlingen, Windenreuthe, Freiamt, Ottoschwanden, Kollmarsreuthe (übergeben von dem Abg. Gsell), und endlich

9. eine Bitte in gleichem Betreff, für die Gemeinden Bürchau, Eichsel, Elbenschwand, Endenburg, Fahrnau, Gresgen, Langenau, Raich, Tegernau und Wehr (übergeben von dem Abg. Weygoldt).

Diese sämmtlichen Petitionen werden der Petitionskommission überwiesen.

Der Präsident gibt hierauf bekannt, daß von Seiten des Präsidenten des Ministeriums des Innern dem Hause die Akten über die am 22. November stattgehabte Ersatzwahl im 22. Wahlkreis (Bezirksamt Lahr ohne Stadt Lahr und vom Bezirksamt Offenburg die Gemeinde Altenheim) übermittelt worden seien. Behufs sofortiger Prüfung der Wahl bittet der Präsident, der bisherigen Uebung bei Wahlprüfungen, bezw. in Ermangelung der Vorstände entsprechend, die Vorstände der 5 Abtheilungen deren Sekretäre, zusammen zu treten, was alsbald geschieht. Die Sitzung wird zum Zweck der Wahlprüfung auf einige Zeit unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung erstattet der zum Berichterstatter ernannte Abg. Bassermann über die fragliche Wahl Bericht, und wird hiernach von der Prüfungskommission beantragt, die Wahl des im 22. Bezirk zum Abgeordneten gewählten Bürgermeisters Georg Häß von Meissenheim für unbeanstandet zu erklären.

Das Haus ist mit diesem Antrag einverstanden.

Der Präsident schreitet nun sofort zur Beeidigung des Abg. Häß, der unterdessen seinen Sitz eingenommen hat, und leistet der Genannte den Eid in vorschriftsmäßiger Weise.

Hierauf theilt der Präsident dem Haus noch das Ergebniß der innerhalb der Petitionskommission, der Kommission für Eisenbahnen und derjenigen für die Geschäftsordnung vorgenommenen Wahlen der Vorsitzenden und Sekretäre mit.

Der Präsident fährt alsdann fort, er wolle, einer alten Sitte des Hauses entsprechend, noch Derer gedenken, welche s. Zt. dem Hohen Haus angehört hätten und seit der letzten Tagung der Landstände durch den Tod abgerufen worden seien. Die Liste sei eine nicht sehr zahlreiche, sie umfasse Männer, die rein bürgerlichen Kreisen angehörten und welche innerhalb der Jahre 1860 bis 1880 Mitglieder der Zweiten Kammer gewesen seien. Alle seien sie als Ehrenmänner bekannt gewesen und hätten dieselben zum Theil eine hervorragende Stellung in ihrer Partei und im Hause eingenommen. Es seien dies: Franz Xaver Heilig, früher Bürgermeister in Pfullendorf, Vertreter des 1. Wahlkreises in den Jahren 1865—76, gestorben am 18. August 1888; Johann Heidenreich, früher Bürgermeister in Müllheim, Vertreter des 10. bezw. 12. Wahlbezirks in den Jahren 1861—78, gestorben am 28. September 1888; Johann Peter Eichelsdörfer, Literat, später Verwalter am städtischen Krankenhaus in Mannheim, Vertreter des 45. Wahlkreises in den Jahren 1871—76, gestorben am 23. Januar 1889; Wilhelm Beck, Weinhändler und Altbürgermeister in Ueberlingen, Vertreter des 1. Wahlkreises in den Jahren 1877—80, gestorben am 16. März 1889 und Theodor Frank, Bezirksthierarzt in Theningen, Vertreter des 15., später des 19. Wahlbezirks in den Jahren 1869—80, gestorben am 3. Oktober 1889.

Der Präsident bittet, dem Andenken dieser Männer eine Huldigung darzubringen und zum Ausdruck dessen sich von den Sitzen erheben zu wollen. — Dies geschieht.

Um einem weiteren Dahingeschiedenen, ehemaligen Angehörigen des Hauses, Worte der Erinnerung zu widmen, erhebt sich Abg. Hennig. Seine Worte sollen, wie dem Hohen Haus wohl bekannt sei, dem Dekan Albert Förderer in Lahr, dem ehemaligen langjährigen Vertreter des 24. Wahlbezirks, gelten, den ein jäher Tod am 23. Januar ds. Js. hinweggerafft habe. Der Fall sei ein außerordentlicher gewesen, der Aufregung weit über die Stadt Lahr hinaus verbreitet habe, als die Kunde von der furchtbaren Thatsache in das Land gedrungen sei, aber nicht nur der Furchtbarkeit der Thatsache wegen, sondern auch wegen der Persönlichkeit, die hiedurch betroffen worden sei. Ihm, Redner, seien, da er dem Verstorbenen nahe gestanden, eine große Zahl von Beileidschreiben zugegangen, die alle dem Gedanken Ausdruck verliehen hätten, daß ein hochherziger und in allen Kreisen beliebter Mann aus dem Leben geschieden, und daß der Verlust desselben als ein großer und schmerzlicher empfunden werde. Auch von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog sei der Ausdruck der Theilnahme in huldvollster Weise der Stadtgemeinde Lahr ausgesprochen worden, wofür geziemender Dank gebühre. 16 Jahre lang, von 1871—1887, sei Dekan Förderer Mitglied des Hauses gewesen, viele der jetzigen Mitglieder hätten ihn noch persönlich gekannt und Alle in ihm einen Mann kennen gelernt von besonderer geistiger Begabung und reichem Gemüth. Seine feste Ueberzeugung sei gewesen, daß nur auf dem Boden der christlichen Prinzipien das Wohl des Staates sowohl, wie des Einzelnen und der Famlien gefördert werden könne. Immer gewissenhaft und pünktlich sei er in besonderem Maße seinen ständischen Pflichten nachgekommen und in dieser Hinsicht ein Vorbild für Viele gewesen. Eine friedliche Natur, habe er allen den Bestrebungen das Wort geredet, die mit seiner Ueberzeugung vereinbar gewesen seien, nach allen Seiten abwägend, suchte er dabei Jedem gerecht zu werden. Sein edles Streben habe ihm auch das sichere Bewußtsein gewährt, immer seine Pflicht voll gethan zu haben. Neben diesen hochwerthen Eigenschaften sei der Dahingeschiedene außerdem aber auch ein allseits beliebter Gesellschafter gewesen. Redner dürfe daher erwarten, daß das Haus demselben stets ein dankbares Andenken bewahren werde.

Der Präsident fordert die Mitglieder des Hauses auf, sich zum Zeichen dieser Gesinnung von den Sitzen zu erheben. — Das Haus erhebt sich.

Staatsminister Dr. Turban unterbreitet nunmehr dem Hause: 1. eine Ausfertigung des Allerhöchsten Reskripts vom 7. November, durch welches die Einberufung des derzeitigen Landtages angeordnet wurde;

2. eine Allerhöchste Entschließung vom 7. November, wonach zu ständigen Regierungskommissären bei der Ersten und Zweiten Kammer ernannt wurden:

a. für das Staatsministerium: Geh. Rath Dr. Hardeck und Geh. Referendär Frhr. v. Reck,

b. für das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Geh. Referendär Joos und Oberstaatsanwalt Frhr. v. Neubronn,

c. für das Ministerium des Innern: Geh. Referendär Frey und Geh. Referendär G. v. Stoesser,

d. für das Finanzministerium: Ministerialdirektor Frhr. v. Teuffel und Geh. Referendär Zittel;

3. eine Allerhöchste Entschließung vom 7. November, inhaltlich welcher die durch mündliche Rücksprache zwischen den Präsidenten der ständischen Kammern und der Regierung zu erledigenden, auf den Gang der Verhandlungen im allgemeinen Bezug habenden Geschäfte durch den Staatsminister zu besorgen sind.

Außerdem übergibt Staatsminister Dr. Turban dem Hause folgende Gesetzentwürfe:

1. betreffend die Verwendung von Zuchtfarren, 2. betreffend einige Abänderungen und Ergänzungen des Polizeistrafgesetzbuchs, 3. betreffend die Vereinigung der Gemeinde Güntersthal mit der Stadtgemeinde Freiburg und 4. betreffend die Vereinigung der Gemeinde Haslach mit der Stadtgemeinde Freiburg.

Zu den beiden letzteren Entwürfen bemerkt Staatsminister Dr. Turban, daß die Absicht bestehe, die bezüglichen Aenderungen schon mit dem 1. Januar 1890 in's Leben treten zu lassen, und bitte er daher um Beschleunigung der Berathung und Beschlußfassung.

Zu dem Entwurf unter 1 wird beigefügt, daß der Entwurf die Einführung einer Körordnung für die Privatfarrenhaltung bezwecke, ähnlich wie solche seit Jahren mit bestem Erfolg für die Privathengsthaltung bestehe, und zu dem Entwurf unter 2 führt Staatsminister Dr. Turban erläuternd aus, daß der Entwurf zweierlei beabsichtige: einerseits die Herbeiführung einer Abänderung verschiedener Bestimmungen des Polizeistrafgesetzbuches, andererseits die Aufnahme von neuen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bestimmungen in das Gesetzbuch. Unter die erste Kategorie von Bestimmungen falle die zu § 98 in Aussicht genommene, wonach nicht nur eine Verschärfung der Strafdrohung eintreten, sondern auch die Bestrafung Desjenigen ermöglicht werden soll, der der Aufforderung der zuständigen Behörde zuwider die Fürsorge für Angehörige 2c. derart unterläßt, so daß die öffentliche Armenpflege eintreten muß; ferner die zu § 108 Z. 2 vorgesehene Bestimmung, wonach im Interesse der öffentlichen Sicherheit hinsichtlich des Betriebs von Gruben und Steinbrüchen Vorschriften erlassen werden können, wenn diese Brüche 2c. auch nicht unmittelbar an Straßen oder gemeinzugänglichen Orten gelegen sind; endlich die Erweiterung des § 145 Z. 1, durch welche gestattet werden soll, daß die daselbst vorgesehenen Vorschriften auch im Wege der Verordnung und nicht lediglich durch orts- oder bezirkspolizeiliche Vorschriften erlassen werden können.

Neu aufgenommen seien die Bestimmungen unter Abs. 4 zu § 76, wonach gegen Wirthe, welche Betrunkene trotz Verübung der in § 76 bisher bedrohten Ausschreitungen in ihrer Schankstube dulden, strafend eingeschritten werden kann, ferner die Bestimmung des § 76a., durch welche ein wirksames polizeiliches Einschreiten gegen gewohnheitsmäßige Trunkenbolde ermöglicht werden solle, außerdem der § 84, der an Stelle des ursprünglichen, nicht mehr in Geltung befindlichen § 84 Vorschriften über die Bestrafung Desjenigen an die Hand gebe, welcher Arzneimittel, die dem freien Verkehr entzogen, öffentlich anpreist und sich somit gegen das Geheimmittelunwesen richte, weiter § 134c., der die Erlassung von Verordnungen ermöglichen solle, durch welche dem gemeinschädlichen, unreellen Ratengeschäft entgegengetreten werden könne, und endlich der § 135, der die Bestrafung Desjenigen bezwecke, der, obgleich sein Geschäftsbetrieb einer Konzessionspflicht nicht unterliegt, gleichwohl in der Ankündigung 2c. desselben den Glauben erweckt, als stehe solches unter besonderer obrigkeitlicher Aufsicht.

Unter Verlesung der hierzu ermächtigenden Allerhöchsten Entschließung vom 23. November legt Finanzminister Ellstätter dem Hause vor: den Entwurf des Budgets der allgemeinen Staatsverwaltung und der ausgeschiedenen Verwaltungszweige für die Jahre 1890 und 1891, sowie den Gesetzentwurf die Feststellung des Staatshaushaltsetats für die Jahre 1890 und 1891 betreffend. (Diese Vorlage begleitet Finanzminister Ellstätter mit einer Reihe erläuternder Bemerkungen, welche in der Beilage des Blattes in besonderem Abdrucke enthalten sind.)

Der Präsident nimmt die genannten Regierungsvorlagen mit der Ankündigung entgegen, daß dieselben der Budgetkommission zugewiesen werden sollen.

Staatsminister Turban und Finanzminister Ellstätter verlassen hierauf das Haus.

Als Berichterstatter der Geschäftsordnungskommission erstattet nunmehr der Abg. Ladenburg Bericht über die Prüfung der Rechnung über die Kosten des Landtags 1887/88. Dieselbe sei durch die Oberrechnungskammer schon einer Prüfung unterzogen worden und habe sich dabei keine Veranlassung zu erheblicheren Beanstandungen ergeben. Auch die Kommission habe solche nicht zu erheben, sei vielmehr zu dem Antrag gelangt: 1. die Rechnung sei für unbeanstandet zu erklären und sei dem Rechner, Bureaudirektor Bauer, Anerkennung für gewissenhafte Geschäftsführung auszusprechen; 2. über die Rechnung solle in abgekürzter Form berathen werden.

Gegen die Berathung in abgekürzter Form wird kein Einwand erhoben und wird ohne Diskussion der Antrag der Kommission einstimmig genehmigt.

Ueber den letzten Gegenstand der Tagesordnung, den Vertrag über die Lieferung der Druckarbeiten, erstattet noch der Abg. Kiefer namens der Geschäftsordnungskommission Bericht. Es hätten sich auf das von dem Archivariat erlassene Ausschreiben zwei Unternehmer beworben: einmal die Firma Friedrich Gutsch als Repräsentantin einer Assoziation hiesiger Buchdrucker und des Weiteren die Aktiengesellschaft Badenia in Verbindung mit der Handelsdruckerei Dillinger. Gegenüber dem Angebot der erstgenannten Firme stelle sich nun dasjenige der konkurrirenden Aktiengesellschaft Badenia um rund 33 Prozent billiger, trotzdem komme aber nach einer durch die Chemisch-Technische Prüfungsanstalt vorgenommenen Prüfung einer Papier- und Druckprobe Papier und Druck dieser letzteren Firma den stets rühmenswerthen Leistungen des früheren Unternehmers (Firma Gutsch) völlig gleich. So sei die Kommission einstimmig dazu gelangt, zu beantragen, daß die Lieferung dem neuen Angebot zugewiesen werden solle, es sehe der Vertragsentwurf, der im Uebrigen die gleichen Bedingungen enthalte, wie der früher abgeschlossene, in den zur Verlesung gebrachten Bestimmungen die entsprechenden Bedingungen vor, um eine stets prompte und probemäßige Lieferung zu gewährleisten.

Dem Antrag der Kommission wird seitens des Hauses nach einer Bemerkung des Präsidenten wegen Beibehaltung des seither üblichen Formats ohne Diskussion stattgegeben.

Nachdem der Präsident hierauf Zeit und Tagesordnung der nächsten Sitzung bekannt gegeben, erfolgt durch denselben der Schluß der Sitzung.

In unserem Referate über die Montagssitzung der Zweiten Kammer in Nr. 324 ds. Blattes ist am Schlusse zu berichtigen, daß nicht Abg. Kögler, sondern Abgeordneter Kübler dem Wunsch Ausdruck gab, das dritte Beilagenheft des berathenen Finanzgesetzes möge den Kreisausschüssen mitgetheilt werden.

* **Karlsruhe**, 27. Nov. 5. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den 29. November, Vormittags 11 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung der Berichte der Budgetkommission über die Rechnungsnachweisungen des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1886/87.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. November.

Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind heute Mittag wieder nach Freiburg zurückgekehrt. Im Gefolge der Erbgroßherzoglichen Herrschaften befanden sich die Oberhofmeisterin Freifrau von Laroche, die Hofdame Fräulein von Kleiser und der Hofmarschall Freiherr von Freystedt. Ihre Königlichen Hoheiten gedenken vor der Abreise Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen nochmals nach Baden-Baden zu kommen.

△ (Die Geographische Gesellschaft) wird am 28. ds. Mts., Donnerstag, Abends 8½ Uhr, im unteren Museumssaale ihre Generalversammlung abhalten; sodann wird Herr Professor Dr. Meidinger in derselben über Reiseeindrücke aus Norwegen unter Vorzeigung von Photographien vortragen.

≌ **Vom Bodensee**, 25. Nov. (Verkehrsverhältnisse. — Marktwesen.) Die Landstraße von Sigmaringen nach Meßkirch ist in neuerer Zeit durch die immer mehr an Bedeutung gewinnenden Märkte der Stadt Meßkirch durch einen regen Verkehr belebt. Auch auf der Großh. badischen Hauptstraße Meßkirch-Stockach, welche zu den schönsten Straßen der oberen Seegegend gehört, hat die Frequenz sich gesteigert. Der Verkehr aus den Hohenzollern'schen Landen von und nach den Eisenbahnstationen Meßkirch und Aach-Linz hat eine beträchtliche Zunahme erfahren. — Auf den jüngsten Viehmärkten zu Radolfzell, Stockach und Pfullendorf ging der Handel ziemlich lebhaft. Die Preise für Großvieh fast unverändert, jene der jungen Schweine weichend, da solche in außerordentlicher Zahl zugeführt worden waren. Der billige Kartoffelpreis dieses Jahrganges ist der Schweinezucht sehr förderlich.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 27. Nov. Im **Reichstag** wurde heute zunächst das Mandat des Abg. v. Cuny, entsprechend dem Antrag der Geschäftsordnungskommission, für nicht erloschen erklärt. Sodann setzte der Reichstag die Etatberathung fort. Der Antrag Richters, betreffend die Einstellung der Lokaletats für Kamerun, das Togogebiet und das südwestafrikanische Schutzgebiet in den Reichshaushaltsetat, wurde auf Antrag v. Bennigsens der Budgetkommission überwiesen. Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Frhr. v. Maltzahn, hatte den Antrag bekämpft.

Abg. Richter behauptete, zwei Drittel der Einfuhr von Togo würden von Branntwein und Munition gebildet. Togo sei nur ein Schlupfwinkel des Schmuggels und des Sklavenhandels.

Bundeskommissar Geh. Rath Krauel bestritt die Angaben Richters, welche nur in der Absicht gemacht würden, unsere Kolonien werthlos hinzustellen.

Wörmann widersprach Herrn Richter gleichfalls und wies den Aufschwung des reellen Handels, besonders in Lagos (Sklavenküste) und an anderen Orten nach. Auch der Kongostaat befinde sich in bester Entwickelung. Von dem deutschen Handel nach Westafrika sei das Beste zu erwarten. Namentlich der Handel von Hamburg nach den deutschen Kolonien sei in erfreulicher Entwickelung. Da Afrika gegenwärtig von allen Seiten umworben werde, dürfe Deutschland nicht unthätig bleiben, denn Afrika werde einst ein hochwichtiges Handelsgebiet sein.

Nach einer nochmaligen Entgegnung Richters wurde der Etat Titel „Togo" bewilligt.

Bei der Position „Südafrika" führt der Staatssekretär Graf Bismarck aus, Hauptmann Francois befinde sich in gesicherter Stellung. Nach dessen Bericht vom 15. September sei zu hoffen, daß auch gegenwärtig ein Anlaß zu Besorgniß nicht vorhanden, dennoch sei eine verstärkte Schutztruppe nöthig. Reichskommissar Göring habe vergeblich die Anwerbung einer Schutztruppe in Kapland versucht. Die aufrührerischen Kapländer seien sehr genau informirt. Die deutsche offizielle Presse und die Reichstagsreden hätten eingewirkt. Die kapländischen Besitzungen seien keineswegs geringwerthig. Gegenwärtig sind vier Gesellschaften dort thätig und einige selbständige Reichsangehörige bedürften des Schutzes. Die Hauptaufgabe der Schutztruppe sei die Verhinderung der Kämpfe mit Eingeborenen. Die Absicht der dort arbeitenden deutschen Gesellschaft, ihr Gebiet an Fremde zu veräußern, habe bisher nicht die Zustimmung der Regierung gefunden, er glaube, es liege nicht im Sinne der Mehrheit dieses Hauses, einem Verkauf der Ländereien an Fremde beizustimmen. (Beifall.)

Berlin, 27. Nov. Die **Budgetkommission** des Reichstags beschäftigte sich heute wiederum mit dem Militäretat und genehmigte die Erhöhung des Durchschnittspreises der Remonten von 655 auf 715 M. Bei der Berathung über die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats wurden, entsprechend dem Antrage der Subkommission, die für Magazine in Magdeburg und Gleiwitz geforderten 156 200 M. gestrichen, aber gegen den Antrag der Subkommission die für Magazine in Stettin geforderten 400 000 M. genehmigt, nachdem der Kriegsminister für die Forderung eingetreten war.

Berlin, 27. Nov. Der **Nationalrath** beschloß nach zweitägiger Debatte mit 77 gegen 50 Stimmen gegenüber der Forderung der Rechten und des Centrums, Nationalrathswahlkreise mit höchstens drei Vertretern zu schaffen, wodurch diese einige Sitze zu gewinnen hofften, grundsätzlich an der bisherigen Eintheilung ohne Festsetzung einer Maximalzahl von Vertretern eines Kreises festzuhalten.

Berlin, 27. Nov. (Privattelegramm.) Wie aus Fiume gemeldet wird, nimmt Admiral Hollmann am heutigen Familiendiner beim Gouverneur theil. Das **deutsche Geschwader** geht morgen um 8 Uhr früh nach Lissa ab.

Berlin, 27. Nov. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge gab der Staatssekretär Graf **Bismarck** gestern Abend ein größeres **diplomatisches Diner**, an welchem die Botschafter Englands und Rußlands, die Gesandten der Schweiz, Portugals, der Niederlande, der argentinischen Republik, Schwedens, Belgiens, Rumäniens, der Vereinigten Staaten von Nordamerika und anderer Staaten Theil nahmen.

Pest, 27. Nov. Im **Abgeordnetenhause** rief bei der Fortsetzung der Budgetdebatte die äußerste Linke abermals lärmende Szenen hervor. Tisza's Erwiderungen wurden von der Opposition wiederholt unterbrochen und schließlich ward Tisza vollständig verhindert, zu sprechen. Irany und Ugron griffen Tisza in den heftigsten Ausdrücken an und wurden dreimal zur Ordnung gerufen.

Antwerpen, 27. Nov. In dem **Prozesse** wegen der Explosion der Patronenfabrik am 7. September fällte heute das hiesige Zuchtpolizeigericht sein Urtheil. Dasselbe lautet gegen den Eigenthümer der Fabrik, Corvilain, auf 4½ Jahre Gefängniß, gegen den Fabrikdirektor Delaunay auf 1½ Jahre Gefängniß und 12 000 Francs Entschädigung, sowie Ersatz der Prozeßkosten.

Saint-Louis, 27. Nov. Eine nationale **Silberkonvention** trat hier zusammen, um beim Kongreß der Vereinigten Staaten zu Gunsten der Wiederausprägung von Silbermünzen vorstellig zu werden.

New-York, 27. Nov. Die Stadt **Lynn** (Massachusetts) wurde gestern zum größten Theile durch Feuer zerstört. Es sind 12 Häuserquadrate mit den großen Schuhfabriken, dem Centralbahnhof, mehreren Bankgebäuden, Kirchen, Schulen, Zeitungsbureaux und Clubhäusern eingeäschert worden. Auch mehrere Menschen kamen in den Flammen um. Der durch das Feuer angerichtete Schaden wird auf 10 Millionen Dollars geschätzt.

Die Stadt Lynn, Staat Massachusetts, liegt in der Grafschaft Essex, N.N.O. von Bohlen am Meere und ist bekannt durch ihre umfassende, größtentheils für den Export bestimmte Fabrikation von Schuhen. Es wurden dort in den letzten Jahren durchschnittlich zehn Millionen Paar Frauen- und Kinderschuhe hergestellt. Dem Aufschwung dieses Industriezweiges verdankte die Stadt ihr rapides Wachsthum, das man überhaupt nur bei amerikanischen Städten findet; im Jahr 1864 betrug die Einwohnerzahl der Stadt 29 000 und bei der Zählung vom Jahr 1885 bereits 45 800 Einwohner. Von dem Schicksalsschlage, der sie jetzt getroffen hat, wird die Stadt sich freilich nur langsam erholen.

New-York, 27. Nov. (Spätere Meldung.) Die Feuersbrunst in **Lynn** äscherte über 100 Schuhfabriken ein. Es sind 160 Familien obdachlos und 8000 Personen beschäftigungslos. Der Bürgermeister der Stadt erließ einen Aufruf, welcher die sofortige Zusendung von Kleidungsstücken erbittet.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 28. Nov. 133. Ab.-Vorst.: **„Hans Heiling"**, romantische Oper in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel von Eduard Devrient. Musik von Heinrich Marschner. Anfang ½7 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 20. Nov. Theresia, V.: Eugen Bischoff, Professor. — 22. Nov. Wilhelm, V.: Heinrich Hensel, Metzgermeister. - Else, V.: Wilhelm Gilbert, Wagenwärtergehilfe. — 23. Nov. Luise Theresia Margarethe, V.: Josef Peter, Wirth.

Eheaufgebote. 26. Nov. Jakob Dentler von hier, Tüncher hier, mit Katharina Stöcker von Mittelsteinbach. — 27. Nov. Hrch. Bader von Schwetzingen, Schneider hier, mit Wilhelmine Enghofer von Knittlingen. — Robert Amann von Memmingen, Blechner in Gemmingen, mit Sabine Neubrand von Mühlbach.

Eheschließungen. 26. Nov. Josef Kühne von Dilsberg, Oberlazarethgehilfe hier, mit Anna Lang von Dilsberg. — Mathias Löhle von Rohrdorf, Privatdiener hier, mit Anna Schemel von Kappelwindeck. — Hugo Zenke von Machlin, Sergeant hier, mit Walburga Lurck von Bohlsbach.

Todesfall. 26. Nov. Katharine, Wwe. von Waldhüter Kaspar Wolf, 56 J.

Uebersicht der Witterung. Die Depression im Norden hat zwar an Tiefe abgenommen, doch beherrscht sie im Zusammenwirken mit einem über Dänemark gelegenen Theilminimum die Witterungsverhältnisse südwärts bis zu den Alpen. Hoher Druck dringt von Nordwesten herein, so daß sich dort die Isobaren meridional gestellt haben und nördliche Winde, welche abgekühlt haben, in Westeuropa vorherrschend geworden sind. In Deutschland fällt vielfach Schnee.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 26. November 1889.

Staatspapiere.		Bahnaktien.		Berlin.	
4% Deutsche Reichsanleihe	107.60	Staatsbahn	206⅞	Oesterr. Kreditaktien	168.60
4% Preuß. Konsol	105.20	Lombarden	109⅛	„ Staatsbahn	103.30
4% Baden in fl.	102.65	Galizier	—.—	Lombarden	55.20
4% „ „ M.	103.90	Elbthal	189.20	Diskonto-Kommand.	238.20
Oesterr. Goldrente	92.90	Mecklenburger	162.20	Laurahütte	177.50
„ Silberrente	73.50	Hess. Ludwigsbahn	124.40	Dortmunder	138.70
4% Ungar. Goldrente	86.40	Lübeck Büchen-Hamb.	195.—	Marienburger	65.—
1877r Russen	—.—	Gotthard	178.80	Tendenz: —.	
1880r „	92.60	**Wechsel und Sorten.**			
II. Orientanleihe	65.70	Wechsel a. Amsterd.	168.40	**Wien.**	
Italiener comptant	93.10	„ „ London	20.35	Kreditaktien	314.—
Egypter	93.—	„ „ Paris	80.67	Marknoten	58.10
Spanier	72.80	„ „ Wien	172.82	Ungarn	100.85
5% Serben	83.90	Napoleonsd'or	16.18	Tendenz: fest.	
Banken.		Privatdiskonto	4¾	**Paris.**	
Kreditaktien	269⅝	Badische Zuckerfabrik	103.80	3% Rente	87.02
Diskonto Kommndt.	239.70	Alkali Westeregeln	—.—	Spanier	73.—
Basler Bankverein	160.—	**Nachbörse.**		Egypter	464.—
Darmstädter Bank	178.—	Kreditaktien	279.—	Ottomane	582.—
5% Serb. Hypoth Obligationen	83.90	Staatsbahn	206⅝	Tendenz: —.	
		Lombarden	109½		
		Tendenz: fest.			

Hinks' Patent-Doppelbrenner-Lampen.

Seit Jahren als beste Erdöllampe auf das Glänzendste bewährt.
Grösste Auswahl der elegantesten neuesten Muster.
Einzige Niederlage in Karlsruhe
bei **F. Mayer & Cie.**, Hoflieferanten, Rondelplatz.

Ziehung der Silber-Lotterie des Bad. Frauenvereins — 50,000 Mark — Morgen.

B.931.4.

Todes-Nachricht.

A.302. Karlsruhe. Statt besonderer Anzeige Freunden u. Verwandten die schmerzliche Nachricht, daß unsere theure Mutter Anna Villinger, geb. Streicher, von ihren schweren Leiden erlöst ist.

Hermine Villinger.
Hermann Villinger,
Hauptmann u. Platzmajor in Neubreisach.

Karlsruhe, 27. Nov. 1889.
Blumenspenden möchten im Sinne der Verstorbenen unterbleiben.

Dr.!

A.306. Freiburg i. B. Unterfertigter C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben a. H. a. H. und auswärtigen i. a. C. B. C. B. von dem am 26. November dahier erfolgten Ableben seines lieben a. H. und Ehrenmitgliedes **A. Freiherrn von Weiler,** Großh. Bad. Landgerichtsraths und Kammerherrn, geziemend in Kenntniß zu setzen.

Der C. C. der „Suevia" i. A.
Meyer XXX. a. i.
Freiburg i. B., 27. XI. 1889.

Todesanzeige.

A.301. Freiburg. Der liebe Gott erlöste den 25. d. M., Abends 10 Uhr, unsere gute Schwester

Charlotte

von ihren langen und schweren, mit so vieler Ergebung getragenen Leiden, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, in einem Alter von 48 Jahren.

Freiburg, 26. Novbr. 1889.
Schaible, Oberst a. D., mit Familie.
Marie Schaible.

A.154.3. **Karlsruhe.**

Vergebung von Maurer- und Steinhauerarbeiten.

Die Maurer- und Steinhauerarbeiten (rother Sandstein) für die beiden Pfeiler der Hirschstraßenbrücke, veranschlagt mit 3952,90 + 22567,80 = 26520,70 Mark sind zu vergeben.

Bedingungen, Pläne u. Voranschläge liegen in dem Bureau des städt. Wasser- und Straßenbauamts Karlsruhe zur Einsicht auf.

Angebote sind bis zum **3. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr,** an welchem Termin die Eröffnung der eingelaufenen Offerten erfolgt, dahin einzusenden.

Karlsruhe, den 20. November 1889.
Städt. Wasser- und Straßenbauamt.
Schück.

Verwalter-Stelle.

Die **Stadt Freiburg** sucht für den Betrieb ihrer Rieselfelder-Anlage einen tüchtigen, theoretisch und praktisch gebildeten Landwirth.

Männer, welche schon auf ähnlichen Gebieten thätig gewesen sind, erhalten den Vorzug.

Etwaige Bewerbungsgesuche, in welchen u. A. die näheren Angaben über den Bildungsgang und die Gehaltsansprüche enthalten sein müssen, wollen unter Vorlage der nöthigen Zeugnisse alsbald anher eingereicht werden.

Freiburg i/B., 20. Novbr. 1889.
Der Stadtrath.
Winterer.
A.247.2. Mörder.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

A.290. Nr. 12,728. Sinsheim. Durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Sinsheim vom Heutigen, Nr. 12,728, wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers Ludwig Klein von Sinsheim nach Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußvertheilung aufgehoben.

Sinsheim, den 23. November 1889.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts:
Häffner.

Friedrich Blos, F. Wolff & Sohn's détail, Karlsruhe,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass sein **Lager** mit allen **Neuheiten** der **Leder-, Luxus-, Bronce-** und **Galanterie-Branche,** sowie **Parfümerien, Seifen, Toilette-Gegenständen** ausgestattet ist, und bietet dasselbe den grössten Vortheil zum A.253.1

Weihnachts-Einkauf.

Verlag der **J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger** in **Stuttgart.**

London Gastein und Sadowa 1864—1866

Denkwürdigkeiten
von
Karl Friedrich Graf Vitzthum von Eckstädt,

Damals: Königl. Sächsischer wirklicher Geheimer Rath, Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am Königl. Grossbritannischen Hofe.
Preis: Geheftet ℳ 13.— A.299
In geschmackvollem Einband ℳ 15.—
Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

Konkursverfahren.

A.284. Nr. 8305. Schönau. Ueber das Vermögen des flüchtigen Rößlewirths und Ortsrechners Johann Georg Leus in Heubronn, Gemeinde Neuenweg, wurde heute am 25. November 1889, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Anton Faller in Schönau ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 21. Dezember 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 30. Dezember 1889, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Schönau Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. Dezember 1889 Anzeige zu machen.

Schönau, den 25. November 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Feuerstein.

A.287. Nr. 23,520. Offenburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Metzger Michael Bischler Eheleute von Offenburg ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Donnerstag, 19. Dezember 1889, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst bestimmt.

Offenburg, den 22. November 1889.
C. Beller,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

A.285. Nr. 11,302. Schopfheim. dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ernst Renk, Uhrmachers und Bäckers von Schopfheim, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Mittwoch, den 11. Dezember 1889, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst anberaumt.

Schopfheim, den 22. November 1889.
Hauser,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

A.288. Nr. 23,539. Waldshut. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Krämers Andreas Baldischwiler von Strittmatt wurde unter Genehmigung der Vornahme der Schlußvertheilung Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß auf

Dienstag den 24. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr,

vor Großh. Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Die Schlußrechnung ist auf der diesseitigen Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Waldshut, 23. November 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Tröndle.

A.289. Nr. 24.027. Waldshut. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauers Benedikt Neßler von Thiengen wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins heute aufgehoben.

Waldshut, 23. November 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Tröndle.

A.286. Nr. 16,343. Villingen. Großh. Amtsgericht hier hat heute beschlossen:

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Cyprian Neugart von Pfaffenweiler wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Villingen, den 25. November 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Huber.

Verschollenheitserklärung.

A.204.2. Nr. 15,941. Emmendingen. Die ledige Anna Katharina Sexauer, geb. am 23. Juni 1852 in Bötzingen als uneheliche Tochter der im Jahre 1885 in Oberwihl (Schweiz) verstorbenen ledigen Köchin Anna Katharina Sexauer von Bötzingen, hat sich im Jahre 1872 von Nimburg, ihrem letzten bekannten Wohnsitze im Großherzogthum, nach Amerika begeben. — Die letzte Nachricht von ihr kam im Mai 1872 von New-York ein. Seither ist dieselbe vermißt.

Die beiden natürlichen Schwestern derselben, nämlich Anna Maria Sexauer, Ehefrau des Schreiners Emil Abel in Fresno, Kalifornien, und Karolina Sexauer, Ehefrau des Franz Emil Aubertin in Nancy, beide vertreten durch ihren Bevollmächtigten, Bürgermeister Märtin in Bötzingen, haben den Antrag gestellt, die Vermißte für verschollen zu erklären und die Antragsteller als muthmaßliche Erben in den fürsorglichen Besitz des Vermögens der Verschollenen gegen Sicherheitsleistung einzusetzen.

Die Vermißte wird aufgefordert,

binnen Jahresfrist

Nachricht von sich hierher gelangen zu lassen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod der Vermißten zu ertheilen vermögen, ersucht, hiervon binnen Jahresfrist Anzeige anher zu erstatten.

Emmendingen, 20. November 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Jäger.

Entmündigung.

A.268. Nr. 23,491. Waldshut. Maria Gäng ledig und volljährig von Schadenbirndorf wurde durch diesseitigen Beschluß vom 26. Oktober d. J., Nr. 21,839, wegen bleibenden Zustands von Gemüthsschwäche gemäß L.R.S. 489 entmündigt.

Als Vormund wurde heute für dieselbe bestellt: Karl Gäng, Landwirth von Schadenbirndorf.

Waldshut, den 20. November 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Bury.

Erbeinweisung.

A.297.1. Nr. 26,509. Bruchsal. Die Witwe des Kohlenhändlers Josef Hodecker, Juliane, geb. Weber hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Antrag wird entsprochen, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einwendungen dahier vorgebracht werden.

Bruchsal, den 25. November 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Rissel.

Handelsregistereinträge.

A.239. Nr. 11,606. Boxberg. Zum diesseitigen Firmenregister O.Z. 13 Firma: J. A. Sonntag in Oberwittstadt wurde unterm Heutigen eingetragen:

„Zweigniederlassung in Baden".

Boxberg, den 20. November 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schmidt.

A.235. Nr. 18,341. Rastatt. In das Firmenregister zu O.Z. 270 zur Firma Daniel Streib in Rastatt wurde heute eingetragen:

Als Prokurist ist Daniel Streib junior, Sohn des Firmeninhabers Daniel Streib, aufgestellt.

Rastatt, den 19. November 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Farenschon.

Strafrechtspflege.

Ladung.

A.223.3. Nr. 12,128. Bonndorf. Der am 13. Dezember 1859 zu Ewattingen geborene, zuletzt dortselbst wohnhafte Jakob Zimmermann wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr I. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert sei — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 des R.St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung Gr. Amtsgerichts dahier auf:

Dienstag den 31. Dezember d. J., Vormittags 8 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der R.St.P.O. von dem Landwehrbezirkskommando Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Bonndorf, den 21. November 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Kohler.

Verm. Bekanntmachungen.

A.304. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Herr Dr. phil. Leopold Hirsch aus Mannheim hat die in den Anstaltsgesetzen vorgesehene naturwissenschaftliche Diplomprüfung auf dem Gebiete der technischen Chemie bestanden und wurde demselben hiefür das entsprechende Diplom ertheilt.

Karlsruhe, den 27. November 1889.
Großh. Direktion der Technischen Hochschule.
Engler.

A.303. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Herr Konstantin Klinge aus St. Petersburg hat die in den Anstaltsgesetzen vorgesehene naturwissenschaftliche Diplomprüfung auf dem Gebiete der technischen Chemie bestanden und wurde demselben hiefür das entsprechende Diplom ertheilt.

Karlsruhe, den 27. November 1889.
Großh. Direktion der Technischen Hochschule.
Engler.

Arbeitvergebung.

A.298.1. Die einstöckigen Bauten des seitherigen Armenbades in Baden sollen im Laufe dieses Winters bis zur Straßenebene abgebrochen werden. Die dabei sich ergebenden Materialien des Rohbaues und des inneren Ausbaues sind sämmtliche abzuführen und ist der Bauplatz frei und vom Schutte gereinigt bis spätestens 20. Februar 1890 herzustellen.

Angebote auf die Abbrucharbeiten, Baumaterialien, Material- und Schuttabfuhr nebst Platzverebnen werden von der Großh. Bezirksbauinspektion Baden bis zum **14. Dezember d. J.,** Abends 6 Uhr, entgegengenommen. Bei genannter Stelle wird auch nähere Auskunft über die geplanten Arbeiten ertheilt.

Großh. Baudirektion.
Dr. Josef Durm.
Martin.

A.283. Nr. 392. Donaueschingen.

Bekanntmachung.

Nachdem das Lagerbuchskonzept der Gemarkung **Döggingen** aufgestellt ist, wird dasselbe gemäß Art. 12 der landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 **vom 2. Dezember ab** während 4 Wochen auf dem Rathhause zu Döggingen öffentlich aufgelegt.

Hievon werden die Grundeigenthümer benachrichtigt und aufgefordert, etwaige Einsprachen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit innerhalb der bezeichneten Frist mündlich oder schriftlich anzumelden.

Donaueschingen, 26. November 1889.
Der Lagerbuchsbeamte:
A. Ziegler, Bezirksgeometer.

A.305.1. Nr. 15,014. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staatsbahnen.

Vergebung von Schraubenmuttern.

Wir beabsichtigen die Beschaffung von 320,000 Stück unbearbeiteten, schmiedeisernen Schraubenmuttern.

Die Lieferungsbedingungen können von uns erhoben werden. Mit entsprechender Aufschrift versehene portofreie Angebote auf die ganze Lieferung oder einen Theil derselben wollen spätestens bis **19. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr,** bei uns eingereicht werden.

Karlsruhe, den 26. November 1889.
Großh. Verwaltung der Eisenbahn-Hauptwerkstätte.

Posthaus-Neubau in Offenburg (Baden).

Verdingung.

I. Nr. 15,203. Die zum Neubau des Post- und Telegraphen-Gebäudes in Offenburg (Baden) erforderlichen

	veranschlagt zu M.	Pf.
Tischlerarbeiten (Tit. X)	12589	12
Schlosserarbeiten (Tit. XI)	5907	—
Glaserarbeiten (Tit. XII)	3351	40
Anstreicher- und Tapezierer-arbeiten (Tit. XIII)	4636	82
Ofenarbeiten (Tit. XV)	2810	—
Wasserleitungs- und Entwässerungsarbeiten (Tit. XVI)	2300	—
Pflaster- beziehungsw. Bodenbefestigungs-Arbeiten (Tit. XVIII)	1980	30

sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Zeichnungen, Massenberechnung, Anbietungs- und Ausführungsbedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Amtszimmer des Bauleiters, Herrn Baupraktikanten Zimmermann in Offenburg, (Postbaubureau) Waisenhausstraße Nr. 98, eine Treppe hoch, zur Einsicht aus und können Anschlagsauszüge daselbst bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum **14. Dezember 1889, Vormittags 11 Uhr,** an das genannte Postbaubureau frankirt einzusenden, bei welchem zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird. A.193.2.

Konstanz, den 21. November 1889.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Eckardt.

A.282. Nr. 182. Breisach.

Bekanntmachung.

Das Concept des Lagerbuches der Gemarkung **Bickensohl** ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchst landesh. Verordnung vom 11. September 1883 **vom 1. Dezember d. J. an** auf die Dauer von 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Bickensohl aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Breisach, den 23 November 1889.
Bezirksgeometer: F. Blank.

Holzversteigerung.

A.300.1. Nr. 1144. Die Gr. Bezirksforstei Freiburg versteigert mit unverzinslicher Zahlungsfrist am **Donnerstag, 5. Dezember 1889,** Vormittags 10 Uhr beginnend, auf dem städtischen **Schaubhof** im Zinken Holzschlag, Gemarkung **St. Märgen,** aus dem Domänenwalddistrikt **Pfisterwald:** 128 Ster buch., 85 Ster tann. Scheitholz in je 2 Kl., 11 Ster buch., 12 Ster tann. Rollen und 28 Ster gemischtes Prügelholz. Waldhüter Heilbock in St. Märgen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

A.212.3. Nr. 2801. Konstanz. Die bei uns in Erledigung gekommene **Bureauassistentenstelle** ist neu zu besetzen. Anfangsgehalt 1200 Mk. jährlich und ca. 300 M. Nebeneinkommen.

Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschluß ihrer Zeugnisse und Angabe ihrer bisherigen Beschäftigung u. Familienstandes innerhalb 4 Wochen bei uns einreichen.

Konstanz, den 22. November 1889.
Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.

T.9.95. Karlsruhe.

Feuer-, Fall- u. einbruchsichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke empfiehlt **Wilh. Weiss** Karlsruhe Erbprinzenstr. 24

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.